

Niederschrift
über die Sitzung des Beirates der Unteren Landschaftsbehörde
am 02.07.2013

Tagungsort: Concarneau-Raum (Cafeteria 1, Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Bernd Baade-Möller
Frau Barbara Bayreuther-Finke
Herr Dr. Wolfgang Beisenherz
Herr Rudolf Gerbaulet
Herr Horst Jäger
Frau Dr. Ulrike Letschert
Herr Helmut Miele
Frau Claudia Quirini-Jürgens
Herr Werner Schulze
Herr Prof. Dr. Roland Sossinka
Herr Joachim Vowinckel

Stimmberechtigte stellvertretende Mitglieder

Frau Marieluise Bongards
Herr Reinhard Brink

Nichtstimmberichtigte stellvertretende Mitglieder

Herr Dr. Werner Bode

Verwaltung

Frau Anja Ritschel - Umweltdezernat
Herr Martin Wörmann - Umweltamt
Herr Klaus Frank – Umweltamt
Herr Arnt Becker – Umweltamt
Frau Anja Gärtner – Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 19. Sitzung des Landschaftsbeirates am 20.03.2013

Herr Schulze bittet um Änderung eines Wortes in TOP 3.

Beschluss:

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 20.03.2013 wird mit einer Änderung genehmigt: in TOP 3 zu Beginn des 4. Absatzes wird das Wort „umsturzgefährdet“ gegen das Wort „schlagreif“ ausgetauscht.

- einstimmig bei vier Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 Ausbau des vorhandenen Weges durch das Bohnenbachtal zu einem barrierefreien Fußweg (Ebenezerweg bis Remterweg) und Bau eines parallel verlaufenden Reitweges im Abschnitt Bohnenbachweg bis Remterweg

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5702/2009-2014

Frau Van der Gracht von der Stiftung Bethel und der Landschaftsarchitekt Herr Peters vom Büro Peters und Winter erläutern an Hand von Plänen das Vorhaben. Insbesondere gehen sie ein auf die topografische Situation, das Strukturkonzept der Hauptwege und die Bauausführungen. Der 1,50 m breite Weg sei mit Betonpflaster geplant. Eine wassergebundene Wegedecke sei für Menschen mit verschiedensten Mobilitätseinschränkungen nicht vergleichbar gut geeignet. Durch den Reittherapiebedarf von Haus Enon komme in einem Teilbereich ein 1,50 m breiter Reitweg dazu.

Der Beirat stellt Nachfragen zum Höhenausgleich, zu Rampen und zur Nutzungsmöglichkeit des Weges bei widrigen Bodenverhältnissen. Herr Peters entgegnet, dass im östlichen Bereich Schwünge in der Wegeführung die Höhenunterschiede ausgleichen, der Wegeteil im Westen technisch so gearbeitet werde, dass er auch bei Überschwemmung nutzbar sei und das Herunterbrechen trockener Äste und deren Barrierebildung im Bach per se eine Pflege erforderlich mache.

Die Vorsitzende hält einen Weg und zusätzlich einen Reitweg unter diesen landschaftlichen Rahmenbedingungen für sehr problematisch. Der 1,50 m breit geplante Reitweg könne schmaler sein, wenn die Pferdeführer den 1,50 m breiten Gehweg mit nutzen. Zur Betroffenheit

der Flächen beim letzten Hochwasser erläutert Frau van der Gracht, dass zwar das Regenrückhaltebecken am Maraweg völlig überschwemmt gewesen sei, aber weniger die Bereiche der nun geplanten Wege. Für den Therapiereitweg sei ein Bodenschottergemisch geplant.

Die Vorsitzende erkundigt sich nach der Bauausführung für die Zuwegungen zum Lindenhof und einem weiteren Haus, die Frau van der Gracht beantwortet. Sie führt weiter aus, dass nach einer Bethel-internen Umfrage ca. 700 mobilitätseingeschränkte Personen den Weg nutzen werden.

Einem Mitglied des Beirates fehlen die gewohnten Längsprofile. Des Weiteren bevorzugt er einen Bohlenweg. Er vermisse Details zur Minimierung des Eingriffs. Herr Peters bietet ergänzend an, vorhandene Querschnitte aus sensiblen Bereichen zukommen zu lassen. Nach Rücksprache mit dem Umweltamt erfolge die Bauausführung so schonend wie möglich. Dazu diskutiert der Beirat kontrovers, welche Breite für den Arbeitsweg für die Baufahrzeuge erforderlich sei.

Einem weiteren Mitglied fehlen botanische Kartierungen. Herr Peters entgegnet, dass ein Artenschutzrechtliches Gutachten erstellt worden sei. Da dies keine pflanzenkundliche Kartierung beinhalte, bietet Frau Van de Gracht an, eine entsprechende Kartierung noch in Auftrag zu geben.

Nach erneuter Kritik eines Mitgliedes an der Unvollständigkeit der Unterlagen, fehlenden Details zur Eingriffsminderung und Details zu den 2 Brücken über den Bach weist ein Mitglied auf die besondere Bedeutung Bethels für Bielefeld und weit darüber hinaus hin. Es könne sich aus diesem Grunde bei Würdigung der besonderen Ansprüche an die Bauausführung den Weg vorstellen. Frau Ritschel erklärt, dass sie die Gesamtkonzeption für einleuchtend halte, mit dem intensiven Diskussionsbedarf jedoch nicht gerechnet habe. Die Verwaltung hätte sonst von vornherein detailliertere Beratungsunterlagen vorgelegt.

Beschluss:

Der Beirat stimmt grundsätzlich dem Ausbau des vorhandenen Weges durch das Bohnenbachtal zu einem barrierefreien Fußweg und dem Bau eines parallel verlaufenden Reitweges zu. Details werden vor der Entscheidung der Unteren Landschaftsbehörde noch mit der Vorsitzenden abgesprochen.

- einstimmig bei zwei Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 3

Aktueller Bericht zur Grünflächenpflege / Pflegepläne des Umweltbetriebes (siehe Landschaftsbeirat u.a. v.28.02.2012 TOP 3)

Frau Ritschel führt ein, dass Herr Finke, Leiter der Grünunterhaltung im Umweltbetrieb, seit 1.2.2013 neu dabei sei. Heute könne noch kein Bericht über eine komplette Umsetzung des Untersuchungsgutachtens abgegeben werden.

Herr Finke gibt anhand von Schaubildern eine Übersicht über die 1100 ha Grünflächen mit 2007 Einzelanlagen, an der Spitze die Park- und Grünanlagen. Er erläutert die Systematik der Anlagennummerierung insbesondere am Beispiel des Grünzuges Kipps Hof, die Kategorie-Typen und die verschiedenen Level, die die Häufigkeit der Pflege und Präsenz wiedergeben. Er zählt die verschiedenen Pflegeeinheiten wie z.B. Gebrauchstrasen, Wiese, Rosenbeet, Spielgeräte auf. Hinzu komme das Baumkataster, das z.B. für den Grünzug Kipps Hof 350 Bäume erfasst habe. Das flexible und integrative Grünflächenpflegekonzept ordne 1. jeder Anlage eine Pflegeeinheit und 2. jeder Pflegeeinheit eine Arbeitsart zu. Wenn in einer Anlage die Unterhaltungspflege intensiviert würde, müsse dieser Aufwand an anderer Stelle eingespart werden. Nach der Erstellung des Pflegeplanwerkes in PIT GRÜN sei es möglich anhand von Simulationen Einsparmöglichkeiten in der Pflege darzustellen. Herr Finke benennt insbesondere die Nutzungsarten, die z.B. wegen bestehender Verkehrssicherungspflicht nicht verhandelbar seien: Spielgeräte, Bäume, Spielsandflächen, Sportplätze, Wechselbepflanzung und Stauden. Nach Ermittlung dieses Aufwandes könne über die Art der Pflege bzw. Nutzungsart der Restflächen nachgedacht und entschieden werden.

Auf Nachfrage erläutert Herr Finke, dass durch eine 2-malige Mahd und Abfuhr keine Zeit gegenüber einer Rasenpflege eingespart werden könne. Ferner fehlen auch die dafür erforderlicher Maschinen und z. T. sei das Mahdgut wegen Vermüllung und Hundekot nicht verwendbar. Deshalb finde diese Art der extensiven Pflege derzeit keine Anwendung.

Auf Nachfrage erläutert Herr Finke, dass es ihm wichtig sei, die Artenvielfalt zu erhöhen, wenn die Arbeitsverfahren, die dies ermöglichen, keinen Mehraufwand darstellen.

Einige Mitglieder weisen darauf hin, dass der Artenreichtum insbesondere durch die Ausmagerung zunehme. Z.B. seien die früher im Johannistal vorhandenen Orchideen durch die jetzt praktizierte Flächenpflege verschwunden. Ein anderes Mitglied fragt nach den Kriterien, Flächen für eine Extensivierung auszusuchen. Herr Finke entgegnet, dass Münster z.B. dazu eine Vorlage für die Politik gemacht habe. In Bielefeld hätten die Bezirksmeister dies aufgrund des Kostendrucks oftmals selber entschieden.

Frau Ritschel bekräftigt, dass die Ausführungen deutlich machten, wie defizitär der Grünpflegebereich leider aufgestellt sei. Sie sei froh, dass die Mitarbeiter der Grünunterhaltung trotz Mangelverwaltung und Haushaltskonsolidierung dennoch so motiviert seien, sich so für die Grünpflege einzusetzen.

Nachdem weitere Mitglieder bekräftigen, wie wichtig die Extensivierung sei, stellt Herr Becker heraus, dass gerade die Extensivierung Inhalt eines Projektes zusammen mit der Stadt Heidelberg zur Steigerung der Artenvielfalt in Grünanlagen sei. Dies Projekt laufe 4 Jahre. Die Zusage

werde im Herbst erwartet.

Ein Mitglied lobt die bisherige Vielfalt der Grünanlagen und hofft hier auch über die Arbeitsgruppe des Beirates Vorschläge machen zu können, die gemeinsam mit der Grünunterhaltung abgestimmt werden.

Herr Finke entgegnet, dass eine Abstimmung in ausgewählten Anlagen wie der Sparrenburg bereits stattfinde. Er ergänzt, dass ein Grünflächenmanager neu eingestellt wurde und dass die gesamte Einstufung aller Grünflächen ca. bis Ende 2014 dauern werde.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe des Beirates können ab Herbst 2013 schon Vorschläge für Verbesserungen machen. Damit sieht Frau Ritschel die ursprünglich angedachte Ortsbesichtigung einer Grünanlage durch die AG momentan als wohl entbehrlich an. Der Ansprechpartner aus der Verwaltung für diese AG werde noch benannt (*Nachtrag: Ansprechpartner im Umweltbetrieb ist Thomas Finke, im Umweltamt Achim Thenhausen*).

Beschluss:

Der Landschaftsbeirat erweitert seine bestehende Arbeitsgruppe (Frau Dr. Letschert, Frau Quirini-Jürgens, Frau Schürer, Herr Schulze, Herr Große-Wöhrmann, Herr Wennemann) um Herrn Baade-Möller.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 4

Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte des Obersees

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5841/2009-2014

Herr Wörmann fragt die Mitglieder des Beirates nach weiteren Anregungen für Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte des Obersees und teilt mit, dass es drei Interessierte für die Aufgaben des Kümmerers / der Kümmerin gebe.

Auf Nachfrage aus dem Beirat nach der Möglichkeit Bußgelder zu verhängen, entgegnet Herr Wörmann, dass dafür die entsprechende Ordnungsbehördliche Verordnung geändert werden müsste, dies aber die Politik nicht wolle. Ein anderes Mitglied sieht noch die Möglichkeit, Bußgelder wegen Verstoßes gegen das Kreislaufwirtschaftsgesetz zu verhängen. Auf weiteren Hinweis, dass der Kümmerer von außen erkennbar sein solle, berichtet Herr Wörmann, dass an einen Button gedacht werde. Einige Mitglieder weisen darauf hin, die Texte der Schilder mehrsprachig zu gestalten.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 5

Ergebnis der Ortsbesichtigung der Arbeitsgruppe „Kleine dringende wasserwirtschaftliche Maßnahmen“ an der Ems-Lutter und am Moorbach (Tischvorlage)

Der Tagesordnungspunkt wird abgesetzt, weil ein Protokoll eines Ortstermins der Arbeitsgruppe noch nicht von der Verwaltung erstellt werden konnte.

– Abgesetzt –

-.-.-

Zu Punkt 6

Verschiedenes

6.1. Potentielle Windkraftstandorte

Prof. Dr. Sossinka kritisiert, dass zurzeit potentielle Windkraftstandorte beraten werden und der Landschaftsbeirat nicht beteiligt sei. Herr Frank entgegnet, dass der Rat erst noch über die Änderung des FNP in dieser Sache entscheide und dann die Trägerbeteiligung statfinde.

Herr Wörmann schlägt vor, dass die Umweltverwaltung den Gutachter bitten könne, nach der Sommerpause im Beirat vorzutragen. Zu vermuten sei, dass aus artenschutzrechtlichen Gründen einige Untersuchungsflächen herausfallen werden – derzeit lägen aber noch keine vorzeigbaren Ergebnisse vor.

6.2. Bilanz der Wasserschutzgebiete

Prof. Dr. Sossinka fragt, welche Wasserschutzgebiete es demnächst gebe und welche nicht mehr. Herr Wörmann antwortet, dass einige Verordnungen auslaufen, die Bezirksregierung als zuständige Behörde aber eine nahtlose Fortführung des Schutzstatus anstrebe.

6.3. Ausbau der Bushaltestelle an der Altenhagener Straße im Bereich NSG Töpker Teich

Herr Becker berichtet über die Anfrage der BV Heepen, worin angeregt werde, die Bushaltestelle an der Altenhagener Straße in den Bereich des NSG Töpker Teich hinein auszubauen, damit sich mehr Schüler in der Wartezeit dort aufhalten können. Ein Kollege des Umweltamtes sei an zwei Schultagen jeweils in der Zeit von 6.45 bis 7.45 Uhr dort gewesen und habe keinen einzigen Schüler oder Schülerin an der Bushaltestelle auf dieser Straßenseite zählen können. Diese Rückmeldung habe bereits das Amt für Verkehr erhalten.

6.4. Vortrag „Naturnahe Waldbewirtschaftung“ am 1.10.2013 im Murnausaal

Die Vorsitzende weist auf den Vortrag „Naturnahe Waldbewirtschaftung“ von Herrn Dr. Fähser am 1.10.2013 im Rahmen der Vortragsreihe des Naturkunde-Museums in Kooperation mit der Volkshochschule hin. Die Einladung wird noch an die Mitglieder des Beirates verschickt.

Kenntnisnahme

gez.
Barbara Bayreuther-Finke

gez.
Regina Kögel